



# Teltower Kreisblatt

Tageszeitung für nationalsozialistische Politik

Ämtliche Zeitung des preussischen Landkreises Teltow. — Parteiamtliches Kreisorgan der N.S.D.A.P.

Bestellungen werden von den Postanstalten, den Briefträgern und unseren Nebenstellen im Kreise oder direkt beim Verlage angenommen. Bezugspreis monatlich 1,60 RM. zuzüglich Postgebühren. Das Teltower Kreisblatt erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Anzeigen werden im Verlage: Berlin W 35, Lühnowstr. 87, bei unseren Nebenstellen im Kreise und allen Anzeigenannahmen angenommen. Die sechspaltige Millimeterzeile oder deren Raum kostet 8 Pfennig, die dreispaltige Millimeterzeile im Reflektiert des Blattes 0,28 Reichsmark. Verlag und Schriftleitung: Berlin W 35, Lühnowstr. 87. Fernruf: Sammel-Nr. B 2 Lühnow 0571. Postfachkonto: Berlin Nr. 1519 51.

## Proklamation des Führers

Der Reichsparteitagkongress 1934 durch den Stellvertreter des Führers, Rudolf Heß, eröffnet

### Eindrucksvolle Kundgebung

#### Eine Botschaft des Führers.

Am Mittwoch, um 11 Uhr vormittags, wurde in der Luisenparkhalle in Nürnberg der Parteitag der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei mit einer Ansprache des Stellvertreters des Führers, Rudolf Heß, feierlich eröffnet. Heß begrüßte den Gauleiter von Mittelfranken, Julius Streicher, und die Gäste Nürnbergs. Danach verlas der Sprecher der NSDAP, Gauleiter Adolf Wagner, eine große richtunggebende grundsätzliche Proklamation des Führers Adolf Hitler, in der es u. a. heißt:

Parteigenossen und Parteigenossinnen! Nationalsozialisten!

Seit sich aus den Generalmitgliederversammlungen der Nationalsozialistischen Partei der erste Parteitag in München entwickelte, sind nur etwas über elf Jahre vergangen. Welch eine kurze Spanne Zeit und welche gewaltige Wandlung! Der sechste Parteitag der Bewegung, der heute in Nürnberg, ist eine Herrschaft, die selbst den von der Macht der Bewegung und der besonderen Art ihres Wesens sowohl als ihrer Organisation, die beide in der deutschen Geschichte kein Vorbild besitzen, sondern einzig sind. Es gibt überhaupt kaum eine Demonstration politischer Art in der Welt, die so sehr wie diese charakteristisch und eigenartig die herrschende politische Idee und die in ihr fundierte Staatsgewalt zum Ausdruck bringt. Erfüllung von der Selbsterziehung und Disziplin der nationalsozialistischen Lehre und ihrer Organisation ist sie eine ebenso klassische Demonstration wie umgekehrt die Parteitagsgänge der bürgerlich-parlamentarischen Demokratie symbolisch waren für deren geistlich-antikerer Feiertagskomplex und ihre turbulenten Auswirkungen.

Der Entschluß, diese Manifestationen des nationalsozialistischen Kampfes heute schon wieder stattfinden zu lassen, entstand aus der Erkenntnis des Umfanges und

der Bedeutung des Geschehens in dem hinter uns zurückliegenden Zeitraum von 12 Monaten. Wir haben wahrlich ein Recht, auf 50 Wochen zurückzublicken, in denen mehr und Größeres geschah als manchenmal in 50 Jahren früherer deutscher Geschichte. Zwei Erkenntnisse wollen wir als geschichtliche Tatsachen werten:

1. Das Jahr vom September 1933 bis zum September 1934 brachte die endgültige Festigung der nationalsozialistischen Macht in Deutschland. Der Kongress des Sieges war der Beginn eines Verfolgungskampfes, in dessen Verlauf von uns eine feindliche Stellung nach der anderen aufgebrochen und eingenommen wurde.

2. Dieser selbe Zeitraum war aber für die nationalsozialistische Staatsführung zugleich ein Jahr gewaltiger konstruktiver und produktiver Arbeit.

Daraus ergibt sich eine notwendige und unzweifelhafte Feststellung:

Die nationalsozialistische Revolution ist als revolutionärer, unumkehrbarer Vorgang abgeschlossen!

Sie hat als Revolution restlos erfüllt, was von ihr erhofft werden konnte. Diese Feststellung ist wichtig, weil bei jeder Revolution nur zu leicht von Phantasien oder Interessenten die Grenzen des Möglichen verkannt oder behauptet übersehen werden. Es gibt keine Revolution als Dauererscheinung, die nicht zur vollkommenen Anarchie führen müßte. Der Sinn einer Revolution kann nur sein, Widerstände, die von der allgemeinen Trägheit einer Zeit, von traditionsgebundenen Interessen oder vom bösen Willen gegen eine zweckmäßige und damit natürliche und notwendige Entwicklung aufgerichtet wurden, durch einen Akt vollständer Selbsthilfe und damit Notwehr zu beseitigen. Dort, wo sich solche Vorgänge aber im ewigen Wechsel wiederholen, erscheinen nicht die Herrschenden die Ideen oder zwingende Lebensnotwendigkeiten als Auftraggeber der revolutionären Erhebungen, sondern der verbrecherische Ehrgeiz einzelner, nach Macht strebender Mäxpatoren. Diese Revolutionen in Permanenz führen zur Herrichtung jeglichen bösslichen, staatlichen und wirtschaftlichen Lebens. Sie sind nicht Explosionen eines vergeblichsten Selbsterhaltungstriebes einer Nation, sondern einfache Machtkämpfe heutigerer Politiker! Wahre Revolutionen sind nur denkbar als Vollzug einer neuen Berufung, der der Volkswille auf diese seine Art seinen geschichtlichen Auftrag erteilt. Daher kann eine Revolution auf sich auch niemals ein Programm verwerfen. Sie kann nur den Kräfte freie Wahr geben, die sich einem bestimmten Programm verschrieben und seine Verwirklichung zugesichert haben. Revolutionen beseitigen nur Machtzustände! Die Evolution allein verändert Sachzustände!



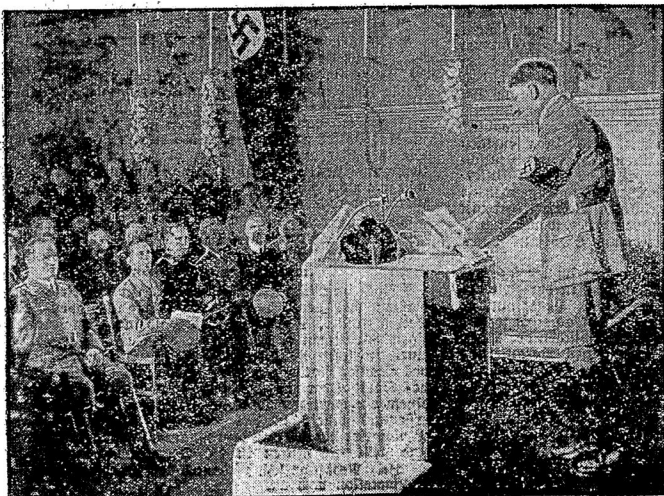
Die Ankunft des Führers auf dem Nürnberger Flugplatz.

Denkmal ist nicht die Überwindung, Beseitigung oder gar Vernichtung bestimmter Lebensauffassungen, Einrichtungen, Funktionen usw. als vielmehr ihr Ersatz durch bessere.

So wie die Welt nicht von Kriegen lebt, so leben die Völker nicht von Revolutionen. In beiden Fällen können höchstens Voraussetzungen für ein neues Leben geschaffen werden. Wehe aber, wenn der Akt der Zerstörung nicht im Dienste einer besseren und damit höheren Idee erfolgt, sondern ausschließlich nur den nihilistischen Erleben der Vernichtung gehört und damit an Stelle eines besseren Neuaufbaus ewigen Saß zur Folge hat. Eine Revolution, die in der Niederwerfung eines bösslichen Gegners oder in der Vernichtung früherer Leistungen, der Beseitigung vorhandener Zustände ihre einzige Aufgabe sieht, führt zu nichts Besseren als einem Weltkrieg, der in einem wahrungigen Diktat seine grauenerfüllte, d. h. Fortsetzung, findet.

Wenn daher der Revolution nur ein sekundärer Charakter beigegeben werden kann, so liegt die primäre Bedeutung in der Idee und dem programmatisch niedergelegten Willen, die als Auftraggeber eines solchen Vorganges anzusehen sind. Diese Zielsetzung aber ist allein verbindlich für den Ablauf einer solchen Erhebung. Indem diese Zielsetzung ursprünglich niemals aus der Gesamtheit einer revolutionären Masse, sondern stets aus der intuitiven Erkenntnis und Einsicht eines einzelnen oder einzelner weniger stammt, können auch nur diese durch die Revolution den geschichtlichen Auftrag für die Erfüllung ihres Programms erhalten haben. Denn in dem Hunderttausende bereit sind, kämpfend für ein Ideal

Der feierliche Festakt im Rathausaal. Der Führer und Kanzler bei seiner Ansprache.



tusbarfeller Magdalena fürs Leben am die W